



Siedlerverein • Kälberwiese 13 a • 38118 Braunschweig

Stadt Braunschweig
Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz

Platz der Deutschen Einheit 1
38100 Braunschweig

Ihr Zeichen Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen
Hn-Och

Telefon
0531 – 54995

Datum
06.05.2019

Betr.: Stellungnahme Bebauungsplan mit örtlicher Bauvorschrift - An der Schölke HO 54 -

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Entwurf des o. g. Bebauungsplanes nimmt der Siedlerverein Alt-Petritor wie folgt Stellung:

Es wird zunächst auf die Stellungnahmen unseres Vereins im bisherigen Planverfahren vom 29. Mai und 04. Juni 2016 Bezug genommen. Wir halten unsere darin vorgetragenen Bedenken aufrecht und sind der Auffassung, dass sie nicht in überzeugender Weise gewertet und in das Planverfahren einbezogen worden sind.

Insbesondere halten wir unsere Bedenken insoweit aufrecht, als die beiden Baugebiete „An der Schölke“ und „Feldstraße“ als Einheit gesehen werden müssen, weil sie unmittelbar aneinander grenzen. Für uns steht fest, dass die Verkehrserschließung und die Entwässerungsproblematik nicht voneinander getrennt werden können.

Das wird vor allem daran deutlich, dass die bisher einzige Erschließungsmöglichkeit des Baugebietes „Feldstraße“ durch das Gebiet „An der Schölke“ führt und die zweite für das Baugebiet „Feldstraße“ für notwendig erachtete westliche Erschließungsstrasse als blockiert angesehen wird, weil eine Genossenschaft als Anliegerin sich gegen sie wehrt. Es besteht die Gefahr, dass die von Teilen des Bezirksrats geforderte teilweise Erschließung über völlig ungeeignete, weil zu enge Straßen des Stadtteils Alt-Petritor erfolgen soll.

Auch die Entwässerungsproblematik kann für beide Baugebiete nur einheitlich bewertet werden. Da das Gefälle minimal ist und große Teile der Gebiete einst als „nasse Wiesen“ bewertet worden sind, würde sich eine weitere Versiegelung bei unvoreingenommener Betrachtung von vornherein verbieten.

Zusammenfassung der geplanten Entwässerungsproblematik:

Die geplanten Baugebiete weisen einen sehr hohen Versiegelungsgrad von über 60 bis 70 % zurzeit unversiegelter Böden auf.

Das Entwässerungsgutachten geht hierbei schlimmstenfalls von HQ 100/2h aus. Das Oberflächenwasser wird von Regenwasserrückhaltebecken aufgefangen und in die kleine Mittelriede abgegeben. Die Hochwasserrückhaltung wird durch zusätzliche Flächen und Maßnahmen etwas verbessert. Die Starkregenereignisse in der letzten Zeit und ihre verheerenden Überschwemmungsfolgen in anderen Städten und Gemeinden haben eindrücklich gezeigt, welche Bedeutung die Klimaanpassung für zukünftige Bauvorhaben schon haben und noch haben werden. Dies auch für unser Gebiet.

Die übermäßige Bodenversiegelung hat unmittelbare Auswirkungen auf den Wasserhaushalt. Zum einen kann Regenwasser weniger gut versickern und die Grundwasservorräte auffüllen, zum anderen steigt das Risiko, dass zukünftig bei starken Regenfällen die Kanalisation oder die Vorfluter die oberflächlich abfließenden Wassermassen nicht fassen können und es somit wieder zu örtlichen Überschwemmungen kommt.

Wie im Entwässerungsgutachten erläutert bringen zusätzliche Rückhaltebecken westlich des Baugebiets keine wesentliche Verbesserung der Situation. Im Fall eines HQ100 /2h Ereignisses wird das Hochwasser max. um 10 cm abgesenkt.

Die Durchflussmenge je Zeiteinheit des Wassers über die Mittelriede und Schölke soll nicht erhöht werden, da die Überschwemmungsproblematik nur oberhalb des Gebiets in Richtung Oker verlagert wird.

Fazit Entwässerungsproblematik:

Die Anpassung an die Folgen des Klimawandels, wie z.B. durch Starkregen muss gegenwärtig und vor allem in Zukunft bewältigt werden. Unter diesen aufgezeigten Randbedingungen sind Überschwemmungen in diesem Gebiet vorprogrammiert. Eine derartige Bebauung und große Versiegelung der Böden ist in gerade in diesem Fall nicht angebracht. Unsere Hinweise wegen der Klimaerwärmung und den zunehmenden Starkregenfälle haben im bisherigen Verfahren keine ernsthafte Würdigung erfahren.

Durch den vorgezogenen Bodenaustausch für über 6 Mio. € kann von einer objektiv freien Beurteilung keine Rede mehr sein.

Objektiv nicht zu verstehen, ist auch das Beharren auf realitätsfremden Aussagen über gute Einkaufsmöglichkeiten und die „fußläufige“ Erreichbarkeit der Innenstadt

Mit freundlichen Grüßen

Gez. Wolfgang Heine, Vorsitzender

Gez. Hans Ochmann, Stellv. Vorsitzender